

Eine Roggenburger Konventsliste von ca. 1719

Von Norbert Backmund O. Praem.

Die „Annales“ des lothringischen Abtes Hugo sind heute die wichtigsten Geschichtsquellen des Prämonstratenserordens¹. Das Material, das der Abtei aus allen Ländern zugesandt wurde, füllt 18 Folienbände aus, die sich heute in der Stadtbibliothek von Nancy befinden. Es ist interessant, die Qualität dieses Materials nach Ländern zu vergleichen. Man kann feststellen, daß die deutschen Klöster am gründlichsten und saubersten gearbeitet haben. Das Bildungsniveau war bei ihnen höher. Die lothringischen nähern sich hierin den deutschen, die westfranzösischen sind oft spärlich und schlampig, die aus der Gascogne sind kläglich². Die mitteleuropäischen Zirkarien³ schickten viele deutsche Urkunden ein, die Hugo aber nie berücksichtigt hat. Es wäre zu prüfen, was sich davon erhalten hat bzw. veröffentlicht ist⁴.

Aber kein Pater Archivar hat sich soviel Mühe gegeben, um den Abt Hugo zufriedenzustellen, wie der Roggenburger. Es ist eine Freude, im 14. Folienband das umfangreiche, Roggenburg betreffende Material durchzusehen. Von fol. 267 bis 326 finden sich die kaiserlichen Privilegien aus den Jahren 1482–1521⁵ peinlich sauber und kalligraphisch geschrieben, fol. 383 stoßen wir auf eine Beschreibung der um 1520 von Abt Jodok erbauten und ausgeschmückten Bibliothek mit genauer Inhaltsangabe der „Cistae“, worunter

¹ Sacri Ordinis Praemonstratensis Annales, 2 vol. Nancy 1734/36. Der Autor Ch. L. Hugo war Abt des lothringischen Klosters Etival († 1739).

² Der Prior der Abtei La Capelle bei Toulouse lieferte z. B. nur einen Zettel ein, auf dem er flüchtig schrieb, daß das Archiv zum größten Teil verloren sei und daß er keine Zeit habe, den Rest durchzusehen.

³ So heißen bei den Prämonstratensern die Ordensprovinzen. Für diesen Raum kommen in Frage die bayrische, schwäbische, westfälische, böhmische die Wadgassener und die Ilfelder Zirkarie.

⁴ Da so viele Klosterarchive bei der Säkularisation verschleudert wurden, sind die in Nancy erhaltenen Abschriften oft unersetzliche Quellen.

⁵ Es sind dies freilich, genau wie bei den von der römischen Kurie ausgegangenen Privilegien, meist nur nichtssagende Formulare, die für solche Anlässe immer wiederkehren.

wohl die verschlossenen Schränke zu verstehen sind⁶. Am Schluß (S. 424/25) ist ein „Catalogus conventualium in Roggenburg“, der vermutlich aus dem Jahr 1719 stammen muß⁷. Diese Listen waren vom Abt Hugo von allen Klöstern angefordert, sie finden sich auch unter dem Material. Aus einem unbekanntem Grund hat der Abt davon abgesehen, sie in seinem Werk abzudrucken. Eine Veröffentlichung dieser Liste ist ohne Zweifel von Interesse⁸.

Catalogus conventualium Roggenburgensium

Dominicus Schwaninger abbas aetatis 42
 Hugo Lindner abbas resignatus aet. 65⁹
 Meinradus Ehalt, Prior aet. 37
 Macarius Mesmer, Supprior aet. 36
 Basilius Wagner Senior aet. 87
 Adalbert Wanner aet. 67
 Fridericus Herb aet. 62
 Norbertus Hildebrandt aet. 62
 Adrian Hueber aet. 51
 Milo Rieger aet. 52¹⁰
 Gilbert Ötschmann aet. 46¹¹
 Petrus Bernhardt aet. 50
 Hugo Widemann aet. 43
 Johannes Knappich aet. 44
 Bonaventura Wörle aet. 38

⁶ Eine französische Historikerin, M. L. Auger, hatte darüber einen interessanten Artikel geschrieben, der eine genaue Beschreibung enthält: „La décoration de la bibliothèque abbatiale de Roggenburg au début du XVIe siècle (Bulletin d'Information de l'Institut de recherche et d'Histoire des Textes, Paris 1963, pp. 127/41).

⁷ In diesen Jahren korrespondierte Abt Hugo mit den Klöstern. Das Alter der Konventualen kann oft auch aus anderen, in Roggenburger Pfarrarchiv vorhandenen Quellen eruiert werden, so daß das Jahr 1719 als wahrscheinlich gelten kann.

⁸ Die meisten der hier genannten Konventualen sind ja noch relativ jung, so daß sie vermutlich auf dem unter Abt Georg Lienhardt 1768 gefertigten Gemälde des Gesamtkonvents porträtiert sind (Siehe das Titelblatt des unten genannten Werkes von Tuscher).

⁹ Abt in Roggenburg 1694–1713, desgleichen in St. Luzi 1713–17. (Backmund *Monasticon Praemonstratense* I neue Aufl. 1983, S. 55 und 69). Der Vorgänger Dominicus Schwaninger war Abt von 1713–35.

¹⁰ Abt von Chur St. Luzi 1717–25 (ebd.).

¹¹ Administrator und Pfarrer in Bendern (Liechtenstein).

Martinus Örtle aet. 37¹²
 Godefridus Furthueber aet. 38
 Evermodus Kempfer aet. 38
 Leopold Neumayer aet. 36
 Udalricus Reller aet. 36¹³
 Edmund Zimmermann aet. 35
 Berchtold Pistorius aet. 33
 Wilhelm Rainer aet. 36¹⁴
 Marianus Heiß aet. 33¹⁵
 Franc. Xaverius Hueber aet. 31
 Christoph Kayser aet. 28
 Joh. Nepomuk Haller aet. 28
 Augustin Brünzinger aet. 26 diaconus
 Bernardus Hornung aet. 27 diaconus
 Gerung Freudl aet. 26 diaconus
 Franciscus Holzmann aet. 25 diaconus
 Tiberius Schwingenkössl aet. 24 diaconus
 Caspar Geißler novitius
 Melchior Guetwillig novitius
 Dominicus Mahler novitius
 Innocentius Weigl novitius
 Baltahsar Zeckl novitius
 Coelestinus Jacob novitius
 Michael Mezger aet. 63 conversus
 Joseph Krueg aet. 62 conversus
 Benedictus Hartl conversus novitius

¹² „Missionar“ in Chur St. Luzi. Diese Abtei war seit dem 16. Jahrh. so heruntergekommen, daß sie vom Mutterkloster Roggenburg aus mit Konventualen versorgt werden mußte. Diese waren aber gar nicht gern in Chur, sie betrachteten das rauhe Bergland offensichtlich als „wildes Missionsgebiet“ (F. Tuscher, Das Reichsstift Roggenburg im 18. Jahrh. Weissenhorn 1976; der auch sonst viele Auskünfte über die in der Liste genannten Konventualen gibt. Wir bringen aber hier im allgemeinen nur die Noten, die in der Liste vorhanden sind).

¹³ Administrator in Churwalden. Diese in den Bergen von Graubünden gelegene Abtei war ebenfalls ein Tochterkloster von Roggenburg. Sie war seit dem 16. Jahrh. so arm, daß sich kein Konvent mehr dort halten konnte. Schließlich war nur noch ein Administrator von Roggenburg dort. Da das Kloster nicht aufgehoben wurde, hätte Abt Thaddaeus Aigler 1803 die Existenz des Roggenburger Konvents retten können, wenn er dorthin mit einigen Konventualen übersiedelt wäre.

¹⁴ „Missionar“ in St. Luzi.

¹⁵ Desgleichen.